

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 82 (2009)

Artikel: Grosse Chronik des Kapuzinerinnenklosters Namen Jesu in Solothurn 1609-1913
Autor: Werner, Sonja Viktoria / Kully, Rolf Max / Rindlisbacher, Hans
Kapitel: Dem Kloster geschenkte Reliquien und gewährte Ablässe (S. 429-438)
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-325265>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auff zu geben, dar mit sich ein iede partei wyle zu halten etc. Gott gebe sein benediction vnd segen dar zu. geben den j tag Maj 1640⁶³⁹

Boden zeinf stondt auff den berg – 5 ß dz gehördt den Landt vogt von falckhen stein⁶⁴⁰

Deß 1642 hadt her schuldheß Schwaller den 4. theill des bergß dar zu kaufft vnd ist der Kauffschillig gangen 1740 lb wie in den kauff brieffen zu sehen.⁶⁴¹

Dem Kloster geschenkte Reliquien und gewährte Ablässe (S. 429–438)

[429] Des 1629 iars den 19 Julj hatt dz Loblich Steyff St. Vrffen, vnd⁶⁴² ein Hochwylffe gnädige Weltliche Oberkeit, aus Sunderen gnaden den gottshaus Nominis Jesu, von der gefellschaff S. Vrffen verehret – Wie in Noch folgendten Schryben zu sehen ist etc. –

Ich vnnder schrybner⁶⁴³ Hab auf rechtem, wahrem, christenlichen Catholischen yffer, im Namen Meiner verthruwten Erwürdigen Geistlichen in gott andächtigen Reformierten Schwösteren vnd inn geschlossen Kloster Frauwen der drytten Regel des Heilligen Seraphischen Vatters Francisci, in dem kloster zum H. Crüz⁶⁴⁴ (differ erste H. Visitator sellig hatt in vnnser kirchen ein altar der ist ins H. Crüz ehr⁶⁴⁵ gewüchet da här hadt er wöllen dz vnnser gotts hauf titulird werde zum H. Crüz) hatt aber nit können fin, will die kirchen in deß aller Heilligsten Namens Jesu ehr geweicht wahr etc.) in Solothurn, Lofanner Bistumbs, by den woll Erwürdigen hoh vnnd wollgelehrten Chorherren Gemeines Capitel by beiden Edlen Fürsichtigen wylffen Hohehrendten Schuldthessen, Junckheren Johan [Hans] von roll vnd H. Johan Georgio Wagner, vnnsseren Großgünstigen Herren Vätteren vnd patronen billicher Weyse in solcher Form Angehalten – etc.

⁶³⁹ Näheres zu den beiden Pachtverträgen siehe Klosterarchiv M 400–401.

⁶⁴⁰ Auf dem Berghof lasten 5 B(atzen) Bodenzins zu Gunsten des Landvogts von Falkenstein. Landvogt war im 17. und 18. Jh. jeweils ein Stadt-Solothurner aus alteingesessenem Geschlecht. Um solcher Einkünfte willen war das einträgliche Amt eines Landvogts sehr begehrt.

⁶⁴¹ Dieser Eintrag wurde nicht im gleichen Zug mit dem Übrigen geschrieben. Vermutlich wurden die Seiten 536–519 nach 1640, aber vor 1642 geschrieben von der damaligen Frau Mutter Cäcilia Grimm.

⁶⁴² Hs. *St. Vrffen, vnß vnd*.

⁶⁴³ Gregorius Pfau, damals Stiftsprobst zu St. Ursen in Solothurn.

⁶⁴⁴ Bis hierher ist der von Pfau verfasste Text wörtlich abgeschrieben, dann folgt eine Bemerkung der Schwester, die den Text in die Chronik einschrieb.

⁶⁴⁵ Hs. *Crüz althar ehr*.

Die will vnnffser kloster bis Här, mit Merckhlich groffen vhnkosten, meüh⁶⁴⁶ vnnd arbeÿdt (aus funderen gnaden gottes) auff erbauwen, an iezo aber in kÿrchen Zierden nit geringen [430] Mangel (in funderheit an Heilthum⁶⁴⁷) gefechen würdt, dz sie auch (als hochehrendte gott Liebendte Herren vnnd Veters) Meinen in gott geliebten geistlichen kinderen, vmb gottes ehren vnnd geistlichen trosts willen etwas Heilthumbs, von der societet vnnd gesellschaft vnnffers Gnedigsten patronen Sanct VRSEN⁶⁴⁸ mitheillen wollendt, Welches beyde geistlich vnnd Weltliche Oberkeidten geneigt, freÿ vnd guttwillig eingewilliget vnd geheissen⁶⁴⁹ handt. Daruff ih dan in Meiner geistlichen Schwösteren vnd Klosterfrouwen Namen, mit sonderen Trost vnd groffen Fröden, in gegenwürdt des ganzen algemeinen Erwürdigen Capitels der Steÿff St. Vrffen, den 19. Julij, von den H. gebeinen der geschellschaff S. Vrfi, 2 schöne Heirn Schallen, 2. arm scheinen vnnd 2. Schenckhel geben, sambt einen runden Würbel⁶⁵⁰ (den haben wür Loffen vnden an die Schenckhel geben setzen) woll Empfangen, vnd Mehr gemeldten Meinen in gott geliebten geistlichen Döchteren, den 20. tag Julij, dz ist, auff der H. Junckfrouwen vnd Marterin Margredten tag⁶⁵¹, presentiert vnd ein geandtwordet⁶⁵² hab, wolche fy Mit aller gebürendter Reueretz vnd ehrendtbietung auff Halten, vnd Mitler zeit, zu der ehr gottes zur zierdt ihrer kÿrchen, vnd auch zu sonderen ihren felbs eignen trost, auf den 2 Heirn schallen, 2 Heüpter formieren vnnd sambt andern Schönen groffen Gebeinen köstlich noch ehren vnd gebür, sollendt in fassen lassen⁶⁵³ – [431] Bÿneben auch zu Merckhen, obwoll differ groffe schaz Meinen geliebten schwösteren von geistlich vnd weltlicher Oberkeit, auf gudten Christenlihen ÿffer vnd woll Meinung verehrt worden, so ist doch dif mit differ Condition vnd

⁶⁴⁶ Hs. So. Lies *Müeh*.

⁶⁴⁷ <Reliquie>.

⁶⁴⁸ Der Stadt- und Kantonspatron sowie Patron des Bistums Basel war nach der Legende Offizier der christlichen Thebäischen Legion und wurde mit seinen Gefährten, die dem Gemetzel in Agaunum entronnen waren, in Solothurn festgenommen und um des Glaubens willen enthauptet. Als man unter der St. Peterskapelle 34 Gräber fand, war man überzeugt, dass die Gebeine von diesen christlichen Märtyrern stammen müssten.

⁶⁴⁹ <bewilligt und (gut)geheissen>.

⁶⁵⁰ <zwei Schädel, zwei Arm- und zwei Schenkelknochen und ein Rückenwirbel, ungefasst>.

⁶⁵¹ 20. Juli, an dem in Solothurn immer noch die «Vorstadtchilbi» gefeiert wird, ein Gedenktag für die in der Schlacht von Dornach 1499 Gefallenen beider Seiten.

⁶⁵² <vorgezeigt und überantwortet>.

⁶⁵³ Im Sakralarchiv des Klosters Nom. Jesu befinden sich zwei Reliquienschreine (Renaissancestil, Holz, farbig gefasst). Der eine enthält einen Schenkel-, der andere einen Oberarmknochen nebst zahlreichen Knochenpartikeln. Jeder dieser Schreine ist geziert mit einem lateinischen Gedicht zu Ehren der hl. Urs und Viktor, dazu mit den Initialen GP, was vermutlich Gregorius Pfau bedeutet. Die am 20. Juli 1629 übergebenen Reliquien waren nicht gefasst. Ob sie GP vor seinem Tod 1631 fassen liess oder ob es sich um andere handelt, die dem Kloster zukamen? Gedichttext lateinisch und deutsch siehe Klosterarchiv M 214 Nr. 62–63.

Vorbehaldt geschechen, das sie dis übergēben Heilthumb, genzlich nit auf ihrem Gottshauf verschenckhen, verenderen, verehren, oder auch in andere Gottshauffen oder kloster verehren oder verschickhen oder etlichen priuat perfohnen vſtheillen vnd verehren sollend ob gleich woll auch zu zeiten, ihr Geiftliche Oberkeit Viſitatores ſye da Hein vermanen vnd gebietten wurden, sounder sollendt dis H. Heilligthum in ihren Gotts Hauf ganz ohn verenderet ehrlich auff behalten. Wan es aber zum Fal kommen wurde, das solches (vſ erhablichen vhrfachen) geenderet Müſte werden, so soll es genzlich wüderumb S. Vrſſen Steyff (da här es kommen) über antwordt werden⁶⁵⁴ – Dan auch in gleicher Form vnd Moſen, den Erwürdigen vätteren Capuzinern, zu gottes ehren, zu ihrem Troſt vnd zu Erweckung der andacht des gemeinen volckhs,⁶⁵⁵ gleichſam in erſtgemeldter Zeit, ſtund, vnd tag 2 ſchöne ganze Heübler vs St. Vrſen altar, von der Edlen H. geſchellſchaft, S. Vrſſen (auff ihr demüthiges bidthen⁶⁵⁶) verehret vnd ein geandtwortet worden ſeindt. Dan die Wyl vnnſſer Steyff vnd pfahrkirchen St. vrſen, vnd die 2 kloster der Erwürdigen Vätteren Capucineren, vnd der andachtigen kloster Frauwen beym H. Crüz, gleichſam ein Corpus ſeindt, so sollendt auch diſſe H. Reliquiæ vnd Heilligtum, nit aus(er) Halb diſſer dryen [432] kirchen transferiert noch verenderet werden in kein Wyl noch Wēge.⁶⁵⁷ Dan ſonſten wurde ein ſolcher hohe ſchaz, auß(er)halb Solothurn, keinen andern Standes perfohnen (wie Hoh vnd Anſehenlich ſye auch wāhren) alſo ein Hellig, vnd in Solcher ville der Heilligen Reliquien Concediert vnd vergünſtigt werden.

Actum vnd datum, wie auch mit eigner Handt vnnd ſygil preſentiert vnd beſchryben, den 20. tag Julij, gezelt nach der geburdt chriſti Jeſu vnnſſeres Herren, vnnſſers gottshauf gnedigſten Patron,⁶⁵⁸ ein thuffend, ſechshundert, zwenzig neün iar

gregorius pfauw, probſt der Loblichen Stēff Standt⁶⁵⁹ Vrſen vnd Viſitator der Reformierten Schwöſteren beim H. Crüz in Solothurn –

Nachdem vnns diſſer Schatz des 1629 iar den 20 tag Julij von vnnſſerem Woll Erwürdigen geiſtlichen vnd Hohgelehrten H. H. Viſitatoren preſentiert findt worden, haben wir ſelbiger mit groſſen Fröden

⁶⁵⁴ Dieser juristische Stil, wo es sich um sakrale Dinge handelt, ist typisch für das 17. Jh. und beweist Pfau's Gewissenhaftigkeit.

⁶⁵⁵ <des versammelten Volkes.

⁶⁵⁶ Hs. *bithein*.

⁶⁵⁷ Von diesen drei kirchlichen Körperschaften bestanden 2009 noch die St. Ursenkirche und das Namen-Jesu-Kloster.

⁶⁵⁸ <Schutzherr>.

⁶⁵⁹ sic!

empfangen vnd angenommen, selbigen so Hoh als vnnf selb Mallen Herlich vnd ehrlich auff behalten [433] Nach vnnfser Armut vnd verMögen bis in dz 1641 iahr⁶⁶⁰, da Mallen wür noch vnd Noch ein Wenig Seylber⁶⁶¹ Ererbt, so hatt es vnnfser Hochwürdige H. Vifitator Edmundus schnyder,⁶⁶² Woll Würdiger abt des Loblichen gotthauffes S. Vrbán vnd vnnfssers gotts hauffes hochwürdiger Vifitator, wie auch Daß gemeine Conuent⁶⁶³ für Hoch<not>wendig vnd gutt angefechen differe Reliquien, in Sýlber zierlich ein zu Fassen befolen aus dem ob benambten fýlber zur ehr gottes vnd der H. geschelschafft⁶⁶⁴ etc. vnn d ist Selbiges beschächen wie Här nach geschryben Stett, es waf woll wie vermeldt ererbts fýlber da, es waf aber ein schwäre thüre zeitt⁶⁶⁵ dz mir⁶⁶⁶ selbiger zeit gnug zu thun gehabt Mit zeitlicher vnder Haltung,⁶⁶⁷ also von Nöhten gewessen gudter patronen vnd Fründt Hierumb vmb Heilff vnd steür zu Erfuchen. Wie wür dan mit Höfster Danckfagung woll findt getröst worden, Wie Här nach zu sechen ist. –

Erstlich so findt 2. schöne schänckelgebein in gefast worden in schwarze holzene gefeß mit fýlber gezieret⁶⁶⁸ welches dz gottshauf auf eignen ohnkosten hadt fassen lassen, vom H. Meister Jacob Rotblez goldt schmied von gewiller⁶⁶⁹ den selbig haben wür fýlber dar zu geben des [434] 1641 iars den 11 tag Wündter Monat – zu diffen 2 gefessen zu zieren – 196 Lodd 3 quindtlin vom Lodd zu arbeýten hatt gemeldter Meister geforderet ein Halben gutten guldjn⁶⁷⁰ ist auh also bezalt worden zum vergölden bruch goldt dar zu geben 6. dugatten⁶⁷¹ Mehr dem bild Schnezler⁶⁷² dz gfeß zu Machen für sein Lohn vnd treinkhgelddt 25 Kr.⁶⁷³ ist also den 30 tag jener verechnet vnd aus bezalt worden des 1642. iahrs

⁶⁶⁰ Die Schwestern bewahrten die 1629 erhaltenen Reliquien ehrfürchtig auf, waren aber noch zu arm, sie fassen zu lassen.

⁶⁶¹ «Silber», z. B. Essbesteck usw.

⁶⁶² Schnyder, P. Edmund OCist. (1606–1677), Sohn des Stadtschreibers von Mellingen, Zisterzienser zu St. Urban, um 1638 Prior, 1640 Abt, 1649 Generalvikar und Visitor der Ordensprovinz, 1653 Visitor aller Frauen- und Männerklöster in Oberdeutschland, Verstorben im Kloster Lützel, wo er auf Visitation war.

⁶⁶³ «Schwesternversammlung».

⁶⁶⁴ *H(eilige) Gesellschaft*: Urs, Viktor und die andern Martyrer.

⁶⁶⁵ «eine schwer, teure Zeit», bezieht sich auf den Dreissigjährigen Krieg mit starkem Preisanstieg, besonders für Lebensmittel.

⁶⁶⁶ Hs. *mir gnug*.

⁶⁶⁷ «Lebensunterhalt».

⁶⁶⁸ Vermutlich handelt es sich um Nr. 60A und 60B (M 214) im Sakralarchiv des Klosters: je ein holzgeschnittener farbig gefasster Engel hält in einem Glaszylinder die Reliquie hoch.

⁶⁶⁹ «Gebweiler» im Elsass ?

⁶⁷⁰ Zur Zeit des Dreissigjährigen Krieges kursierten auch in der Eidgenossenschaft viele Goldmünzen, die mehr Messing als Gold enthielten, analog beim Silber.

⁶⁷¹ «Dukaten».

⁶⁷² «Holzbildhauer».

⁶⁷³ «Kronen».

Item so haben wür 2. schöne Armgebein,⁶⁷⁴ so der Woll ehren Feste vnd gestränge Herr H. HaubtMan Johannes Schwaller aus founder baren Afffession Loffen fassen mit den roffen Cranz in der sohnen⁶⁷⁵, dz feilber vnd gold hatt⁶⁷⁶ dz gottshauf dar zu geben an Seylber 244 Lodt⁶⁷⁷ den 23 tag April def 1641 – harnach gaben wür im zum vergulden in bruch goldt – 12 Dugaten waf fein Lohn gewessen so hatt er vom Lodt 7 bazen genomen⁶⁷⁸ dz hatt ihm obgemelt H. HaubtMan Johannes Schwaller gutt willig ganz auf bezalt etc. gott der allmächtige vnnd der H. Heimel Fürst⁶⁷⁹ S. Vrs Sambt [435] seiner H. gesellschaft funderlich deren gebein so dan verehret werden wollen ihren diener vnd dienerin grossen belohner fein zeitlich vnd dört ewigcklich –

Item so Haben wür 2 schöne Heirnschallen⁶⁸⁰ Die hatt der woll Edle Junckher Johan Wilhelm von Stein bruch⁶⁸¹ aus Fürbitt seines bruders P. Marchwardt Capuciner Loffen Fassen in runder Form mit erthrybene arbeit in Einem Tuliban⁶⁸² dz Seilber vnd goldt hatt das gottshauf Nominis Jesu dar zu geben – an seylber 425 Lodt zum vergulden so vill er geforderet des 1641 iars auff des H. Johanes des teuffers tag, den H. Antonj beylf dz seylber ein gewegen dz selbige Hatt er vnnf des 1642. iahr Wüderumb ein gehendiget vnnd Hatt ihne fein Junckher Schwager Junckher Johan Wilhelm von Stein bruch Redlich mit grossen Danckh auf bezalt⁶⁸³ etc. gott der allmechtig wölle des Junckheren grosser belohner fein.

⁶⁷⁴ Hs. *Armgebein gebein*. – *Armgebein* auf eingeklebtem Zettelchen.

⁶⁷⁵ «mit einem Rosenkranz in der Sonne», d. h. im runden Reliquiar. Ein Paar Reliquiare, worauf diese Beschreibung passt, existiert nicht mehr. Die grossen Silberreliquiare mit Armknochen tragen die Jahrzahl 1729. Vgl. Nr. 103 A und B (M 214) im Sakralarchiv.

⁶⁷⁶ Hs. *dz seilber hatt vnd gold hatt*.

⁶⁷⁷ 1 Lot Silber = ca. 15 g, also ca. 3,660 kg.

⁶⁷⁸ Für seine Arbeit wurde der Goldschmied nach verarbeitetem Gewicht bezahlt. Für die kunstvollen Silberarbeiten = 244 Lot à 7 Batzen = 1708 B. = 113 Gulden, 1 Pfund, 5½ Batzen.

⁶⁷⁹ «Himmelsfürst», Titel eines besonders hochgeschätzten Heiligen.

⁶⁸⁰ Diese beiden Reliquiare sind im Sakralarchiv des Klosters unter Nr. 104 A und B (M 214).

⁶⁸¹ Steinbrugg, Johann Wilhelm von, (1605–1675). Hauptmann in Frankreich, 1644 geadelt, 1646 Michaelsritter, 1648 Altrat, 1649 Bauherr, 1653 Seckelmeister, 1655 Venner, 1657 Schultheiss.

⁶⁸² Eine reiche Arbeit in getriebenem Silber. Der sich stark verjüngende Schaft endet in einer Tulpe, damals eine Modeblume. Aus ihr entfaltet sich die leicht ovale grosse Reliquienfassung.

⁶⁸³ Zur Ausführung dieser Arbeit gab das Kloster am 24. Juni dem Goldschmied ca. 6,375 kg Silber durch Herrn Anton Byss. Er war der Schwager des Ritters von Steinbrugg. Im Jahr darauf erhielt das Kloster das Silber wieder zurück. Denn Johann Wilhelm von Steinbrugg übernahm nicht nur die Kosten für die Goldschmiedearbeit, sondern stiftete auch das Silber dazu.

Was die ehren Wappen⁶⁸⁴ differer 2. Herren betreffen haben die Schw«ölteren» von ihnen begärdt dz Sÿ⁶⁸⁵ selbige Loffen an die gfeß Machen vnd dz nit Ohne founder vhrfach⁶⁸⁶ etc. gott die ehr

[436] In diffen 2 Obgenambten Stuckhen dar in Die Heirn Schallen gefasset findt zu Obereft in den vergildten Crüz da findt ein gefasset 2 Schöne Stuckh vom H. Crütz Wëlches vnnf von Einem Für Nemen Thumheren⁶⁸⁷ ist verehret worden vnd ist hieran nit zu zwÿfflen dz es warhafftig von den rehten wahren chrüz Christi ist vnd sein soll etc. welchen dan gnugfamen Zeügnus gibt dif noh folgendte Schryben wo här es der Jenige hatt so es dem gotts Hauf verehret hatt. – Difes Stuck vnd groffer Schaz in diffen 2 vergüldten Crüzen sollen nit aus dem gotts hauf verenderet⁶⁸⁸ verschenckh oder verehret werden zu keinen Zeiten.

Schenkung von Reliquiarien durch die ehrw. Väter Kapuziner (S. 457)

[457] Des 1646 den 26 tag windter monat⁶⁸⁹ Haben vnns die woll E. W: vetter Capuziner 4 schönnne Heiltumb taffelen⁶⁹⁰ verehret seindt alles von guttem goldt dz gefeß schwarz gebeizt 2 mit def H. H. obersten greders sellig vnd f. Magdalena biffin seligen ehren waffen⁶⁹¹ etc.

Selbiger zeidt ist vnnfser p«ater» Jeneral allhie gewessen⁶⁹² p. Matthias Herbstheim⁶⁹³ ist prouinzial gewessen⁶⁹⁴ vnd p. Rudolffus

⁶⁸⁴ «Ehrenwappen».

⁶⁸⁵ Hs. sÿ Sÿ.

⁶⁸⁶ Am Fuss ist ein Medaillon mit Doppelwappen: von Steinbrugg und Byss.

⁶⁸⁷ Beide Reliquiare enden oben in einem Kreuz. Darin befand sich je ein Kreuzpartikel, den das Kloster von «einem vornehmen Domherrn» aus dem einstigen Stift Münster-Granfelden erhalten hatte.

⁶⁸⁸ Die zwei Kreuzpartikel sind nicht mehr in den Reliquiaren. Vermutlich wurden sie aus den schweren unhandlichen Monstranzen entfernt, damit die Schwestern sie verehrend küssen konnten. Eine Kreuzpartikel ist in den Fuss des spätgotischen Riesenkruzifixus eingefügt, eine andere ist in einer kleinen silbernen Monstranz aus der Werkstatt des Luzerner Goldschmieds Georg Staffelbach (Nr. 102 M 214). Mit diesem handlichen Reliquiar wird im Sommerhalbjahr täglich der Wettersegen erteilt.

⁶⁸⁹ Als *Wintermonat* wurde ursprünglich der Januar, später aber vor allem der November bezeichnet. Grimm, Deutsches Wörterbuch 30, 461–464.

⁶⁹⁰ Reliquien in einem Bilderrahmen.

⁶⁹¹ Um welche Reliquiare es sich handelt, ist ungewiss. Vielleicht sind sie nicht mehr vorhanden.

⁶⁹² Dem erst im 16. Jh. gegründeten Kapuzinerorden stand ein General vor. Die Formel *vnnfser p. Jeneral* zeigt, dass die NJ-Schwestern sich als Kapuzinerinnen betrachteten.

⁶⁹³ Herbstheim, Matthias von (1579–1654), 1610 Guardian im Kloster Ensisheim, dann in mehreren Klöstern der Eidgenossenschaft, Provinzial in den Jahren 1620–23, 1627–30, 1646–50 und 1653–54.

⁶⁹⁴ Der Kapuzinerorden ist in Provinzen unterteilt mit dem Pater Provinzial an der Spitze.